

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Friedensklänge in Weltkriegsstürmen**

**Meerwein, Gustav**

**Karlsruhe, 1918**

Ein Palmzweig auf die Gräber unserer gefallenen Heldensöhne

**urn:nbn:de:bsz:31-34823**

Mit den sel'gen Himmelschören  
Singt euer Sohn dem Lamm zu Ehren  
Das neue Lied vor Gottes Thron.  
Bald wird euch der Tag erscheinen,  
Wo ihr nach dieser Erde Weinen  
Einstimmt in seinen Jubelton.  
Wie wird es dann auch sein,  
Wenn er in sel'gen Reih'n Euch begegnet,  
Und in den Höh'n der Heimat schön  
Euch grüßt ein ew'ges Wiederseh'n!



Ein Palmzweig auf die Gräber  
unserer gefallenen Heldensohne.

Ach, daß du mußtest vor dem Feinde fallen,  
Du, unser Liebling, nun beklagt von allen!  
Fern von uns senkte in die Erde nieder  
Man deine Glieder.

Weint nicht, ihr Lieben, daß ich früh geschieden.  
Welch schönes Los ward mir zuteil hienieden!  
Groß ist die Sache, wofür ich mein Leben  
Gern hingegeben.

Mit frohem Mute zogen wir zum Kriege,  
Führte doch Gott selbst uns von Sieg zu Siegel  
Für Deutschlands Rettung, für das Recht, für Ehre  
Kämpften die Heere.

Was wollt ihr ferner trostlos um uns klagen!  
Im heil'gen Krieg sind wir durchs Schwert  
[erschlagen!  
In Gottes Händen, der euch mächtig rettet,  
Sind wir gebettet.

Wir, die gegangen hin zum ew'gen Frieden,  
Schauen verkläret auf den Kampf hienieden.  
Glaubt nur: das Opfer unsres Erdenlebens  
Ist nicht vergebens!

Wenn einst die Heere zu euch heimwärts kehren,  
Zubelnd begrüßet, in des Siegers Ehren,  
Dann wird das Danklied auch von uns gesungen  
Mit sel'gen Zungen.



### Zum Heldentod eines Fliegerleutnants.

O welch furchtbar schwere Not  
Ist über euch gekommen!  
Ist's möglich! Euer Sohn ist tot,  
Von euch hinweggenommen?  
Wie eine Blum' vom Sturm geknickt  
Ist er von euch hinweggerückt;  
Wir können's garnicht fassen.  
Nicht kehren soll er mehr zurück  
Der Liebling von uns allen?  
Es soll nicht mehr sein froher Blick  
Voll Liebe auf uns fallen?  
Wie hat uns doch sein Jugendmut,  
Sein tapfres Herz so treu und gut  
Das Herz hinweggenommen!